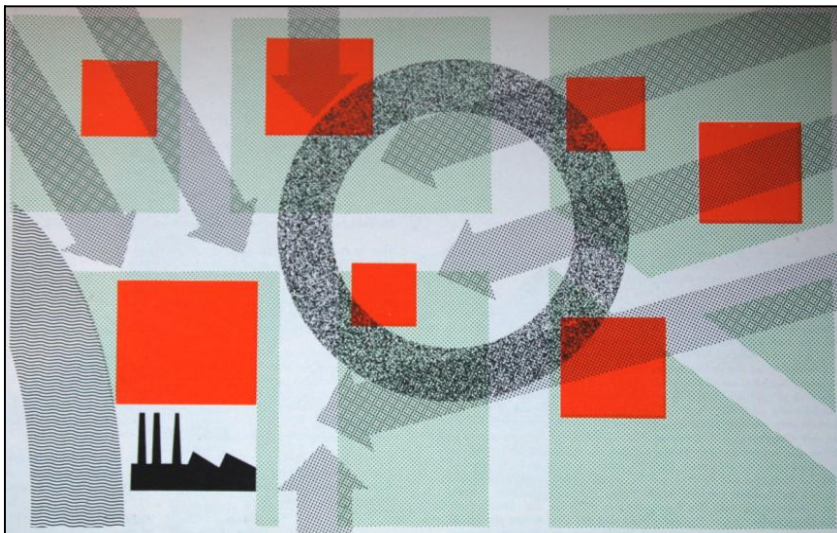


(8/07) Vor 50 Jahren: Der Leverkusener Stadtrat beschließt den „Krajewski-Leitplan“

Am 9. Dezember 1957 beschloss der Rat der Stadt Leverkusen den „Leitplan“ für die künftige städtebauliche Entwicklung der Stadt. Der 1956 fertiggestellte Entwurf trägt die Handschrift von Dr. Hans Krajewski (vgl. hierzu u. a. Nicolini 2005, S. 482ff.), dem damaligen Baudirektor der Stadt. Vorgänger seines Planes waren der „Wirtschaftsplan“ aus dem Jahre 1943 und der Leitplan-Entwurf von 1952, der vom seinerzeitigen Stadtbaurat Paul Seitz vorgelegt worden war; da Seitz Leverkusen aber noch im selben Jahr verließ - er wurde Baudirektor und Leiter des Hochbauamtes in Hamburg - erlangte sein Plan keine politische Beschlussreife.

Krajewski nahm die Grundgedanken von Seitz in seine Überlegungen auf, betonte aber vor allem die stark ausgeprägte West-Ost-Ausdehnung des Stadtgebietes; er passte vor allem die Straßenführungen dieser Charakteristik an und legte besonderen Wert auf leistungsfähige Verbindungen zwischen den im Osten und Nordwesten der Stadt geplanten größeren Wohnsiedlungsstandorten (Schlebusch, Alkenrath, Steinbüchel und Rheindorf) und Wiesdorf mit dem schon angedachten Ausbau zum

Stadtzentrum und dem Bayerwerk. Wiesdorf war für Krajewski der „Scheitelpunkt eines Winkels, von dem ein Schenkel parallel zum Rhein in nordwestlicher Richtung verläuft und dessen anderer Schenkel sich nach Osten in das Bergische Land hinauf erstreckt.“ (Krajewski 1956, S. 38) Vor allem den Aspekt einer stark gegliederten Stadt griff Krajewski aber von seinem Vorgänger auf und hielt an der Zielsetzung der baulich selbstständigen Konzeption der einzelnen Stadtteile, dem Prinzip der „Nachbarschaftssiedlung“ fol-



Die Grundidee des Leitplans: Wiesdorf und das Bayerwerk liegen als Schwerpunkt exzentrisch im Stadtraum; beide sollten nicht nur durch einen Verkehrsring, sondern auch durch drei bzw. zwei parallel verlaufende Straßenverbindungen mit den neuen Baugebieten im Osten und Nordwesten verbunden werden.

gend (vgl. hierzu z. B. Nicolini 2005, S. 476ff.), fest: Die „Gestaltung der Ortsteile als Nachbarschaften mit weitreichender baulicher und funktionaler Selbstständigkeit“ (Nicolini 2005, S. 482) und einer darauf abgestimmten Verkehrserschließung, wurde später konsequent weiterverfolgt und umgesetzt.

Zwar gab es nach der Beschlussfassung im Rat der Stadt im Genehmigungsverfahren durch den Regierungspräsidenten noch einige Änderungen, in seinen Grundzügen blieb der „Krajewski-Leitplan“ aber erhalten. Er hat die Entwicklung der Stadt maßgeblich geprägt; bis heute spiegelt die Siedlungsstruktur der Stadt die städtebaulichen Ideen des Leitplans wider.

Nach der kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 fügten sich die neuen Ortsteile der Stadt - Opladen, Quettingen, Lützenkirchen, Bergisch Neukirchen und Hitdorf - städtebaulich nahtlos in die charakteristische Siedlungsstruktur der „alten“ Stadt Leverkusen ein.

Mit der Vorlage des Leitplans ging Krajewskis Ära in Leverkusen allerdings nach nur rund drei Jahren schon wieder zu Ende: Er wechselte als Baudirektor nach Saarbrücken. Nach der öffentlichen Sitzung mit der Verabschiedung des Leitplans wählte der Rat im nichtöffentlichen Teil Dr. Edgar Jacobs zu seinem Nachfolger.



Dr. Hans Krajewski

Krajewskis Ausscheiden wurde allgemein sehr bedauert. Alfred Nasarke - lange Zeit Chefredakteur des Kölner Stadtanzeigers in Leverkusen - würdigte die „hervorragenden Qualitäten“ Krajewskis und sah in dessen Leitplan „eine gute Referenz“ für seine Wahl in Saarbrücken (*Nasarke 1957*). Noch einmal freilich lebte der Name Krajewski später im Zusammenhang mit der Stadtplanung in Leverkusen wieder auf: Sein Sohn, Dr. Hans-Eckart Krajewski, war von 1990 bis 2006 Baudezernent in Leverkusen.

*Fotos: Dorothee Nicolini (Leitplan-Skizze)
Stadtarchiv Leverkusen (Porträt Dr. Krajewski)*

Literaturhinweise:

Krajewski, H.: Untersuchungen zum Leitplan der Stadt Leverkusen (Entwurf zum Leitplan 1956), Hrsg.: Oberstadtdirektor der Stadt Leverkusen, Leverkusen 1956

Nasarke, A.: Können wir Dr. Krajewski für die Stadt erhalten? - Offener Brief an Oberbürgermeister Dopotka [Dopatka], in: Kölner Stadtanzeiger vom 19.02.1957 (Nr. 42)

Nicolini, G.: Leverkusen 1945 bis 1974, in: KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.): Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein, Bielefeld 2005, S. 461ff.

Der Leitplan wurde in der Sitzung des Rates der Stadt Leverkusen am 9. Dezember 1957 unter Tagesordnungspunkt 2 der öffentlichen Sitzung beschlossen (Niederschrift im Stadtarchiv Leverkusen - Akte 1350.10).

(GN 01.12.2007)